

Nach-Schau: Katharina Maschmeyer Quartet feat. Frederik Köster

13.02.2014 um 20:30 Uhr im kleinen Saal der Tuchfabrik (Tufa)

Jugendliche Leichtigkeit

Kollektiver Groove

NT. Aus Osnabrück ist an diesem verregneten Februartag ein junges, frisches Quartett angereist, „im Gepäck“ den Trompeter **Frederik Köster** aus Köln. Knapp 40 Zuschauer durften dann im kleinen Saal der Tufa filigran-unbekümmerte, schön rollende und immer fein ausgehende Kompositionen der **Katharina Maschmeyer** und ihres kongenialen Partners an der Gitarre, **Nils Pollheide**, genießen.

Erst beim zweiten Blick auf die Bühne und der ersten Analyse der schön ziselierten Stücke – deren Melodielinien oft waghalsig verteilt auf die Schultern der beiden Frontbläser – bemerkt man das Fehlen eines Bassisten und verortet diese Untergrundarbeit bei den Rhodes, die wohltuend unaufdringlich von **Philipp Rüttgers'** linker Hand bedient werden – selbstredend auch dann noch, wenn die rechte wirklich wunderbare Soli abliefert.

Überhaupt die Rhythmusgruppe: Jeder Musiker weiß, dass der beste Solist scheitert, wenn der rhythmische Unterbau wackelt. Hier hat sich Katharina Maschmeyer eine echte Bank angelächelt: **Jens Otto** am Schlagzeug liefert mit hoher Spielfreude komplexeste Rhythmen, die doch niemals fürs Zuschauerohr zu kompliziert werden, und die Verteilung des Comping zwischen Rhodes und Gitarre ist einfach perfekt, so perfekt, dass man des öfteren nicht wirklich weiß, wer da gerade welchen Teil des Klangteppichs zaubert.

Und dann lächelten, stotterten, schmatzten und sangen sie, die beiden Blasmusiker: Maschmeyer im Wechsel an Tenor- und Sopran-Saxophon, Köster mal an der Trompete, mal am Flügelhorn – es ist eine Freude, dabei sein zu dürfen, wenn die beiden mal „einfach laufen lassen“, bis das Handzeichen der Bandchefin die Truppe wieder zur relativen Ordnung des Themas ruft.

Der Leser rät also richtig: Dem Rezensenten hat das gestrige Konzert gut gefallen.



Katharina Maschmeyer am Tenor - © Gitte Buddig

Notwendige Fußnote

Der Jazz-Club Trier e.V. lädt zu jeder seiner wichtigen Veranstaltungen auch Vertreter der lokalen Medien ein, die er zuvor in ausreichendem Maße mit Presseinformationen (Text- und Bildmaterial) versorgt hat, um eine adäquate Vorbereitung (und Vorberichterstattung) zu ermöglichen. Leider wird uns eine – in unseren Augen angemessene – Erwähnung in den (v.a. Print-)Medien nicht immer zuteil, so dass wir seit September 2013 dazu übergegangen sind, sonstwo nicht bedachte Events selbst zu kommentieren bzw. kommentieren zu lassen und auf unserer Webseite zu veröffentlichen.

Wir tun das, um den von uns eingeladenen Künstlern die Ehre der Rezension zu erweisen, und auch, damit auf diese Weise wichtige Veranstaltungen nicht dem Vergessen anheim fallen.

Wenn Du, lieber Leser, diese pressetechnische Selbsthilfe und Notlösung unterstützen willst, indem Du selbst ein Konzert oder eine andere Veranstaltung besprichst, so melde Dich bitte bei uns: nachschaue@jazz-club-trier.de – wir freuen uns über jeden interessierten Aktivisten!
